

dien und die technische Beherrschung der komplizierten Transportprobleme sichern, was für den Fluß der Produktion eine Grundvoraussetzung darstellt.

Die sozialistische Arbeitsgemeinschaft stellte sich die Aufgabe, durch Einsatz von Hydraulik eine wesentliche Verbesserung des Produktionsprozesses zu erreichen. Die Genossen und Kollegen der sozialistischen Arbeitsgemeinschaft leisteten innerhalb von drei Monaten eine gute Arbeit. Die Projektierung, Konstruktion, operative Beschaffung von Hydraulikelementen und der Bau der Anlage erfolgte zusätzlich zu den bestehenden Planaufgaben und fast ausschließlich außerhalb der Arbeitszeit. Der Tunnelofenwagenumlauf, der bisher durch große manuelle Anstrengungen bewältigt werden mußte, wurde durch einen hydraulischen Antrieb so mechanisiert, daß eine Einsparung von Arbeitskräften und eine wesentliche Arbeitserleichterung eintrat. Von besonderer Bedeutung ist hierbei noch, daß der Hydraulikantrieb, der ein weiches, feinfühliges Anfahren und Abbremsen gestattet, wesentlich dazu beiträgt, Bruch an dem empfindlichen Porzellan zu vermeiden. Weiter wurde die Erhöhung der Betriebssicherheit und Lebensdauer von vier Einständerpressen im einzigen Brennhilfsmittelwerk in der DDR durchgeführt. Dieselben waren in bezug auf ihre Hydraulikanlage so ungünstig gestaltet, daß die Kühlluft der Elektromotoren, die mit dem Staub der Produktionshalle durchsetzt war, direkt auf den Ölspiegel der Hydraulikanlage gedrückt wurde. Es mußten daher in der Vergangenheit monatlich etwa 1000 Liter Öl gewechselt werden. Durch Veränderung der Presseneinstellung und bessere Ausnutzung der Hydraulikanlage war eine Produktionssteigerung von über 100 Prozent möglich. Für die geleisteten Arbeiten der sozialistischen Arbeitsgemeinschaft existieren konkrete Verpflichtungen und Verträge.

Die sozialistische Arbeitsgemeinschaft hat somit einen Konsultationspunkt für die Porzellanindustrie der DDR geschaffen. Außerdem soll auch den anderen Industriezweigen gezeigt werden, welche ökonomischen Erfolge durch die Anwendung der Hydraulik in Mechanisierungs- und Automatisierungsprozessen der Volkswirtschaft der DDR erzielt werden können.

Der nachweisbar erzielte ökonomische Nutzen beträgt 1,2 Millionen DM. Dieser ökonomische Nutzen, der sich im wesentlichen aus der Einschränkung von Porzellanbruch, aus kontinuierlichem Produktionsfluß, Einsparung von Hydrauliköl und besserer Ausnutzung der vorhandenen